

Name der Lehrkraft

Jesus feiert mit seinen Jüngern das Letzte Abendmahl

Lernbereich 3/4_10
Den Glauben feiern – Jesus Christus begegnen

Klasse 3
Datum, Uhrzeit

Ludwig Sauter
(auf Basis einer DA von Monika Graf-Zanker)

1. Lehrplanbezüge:

Lernbereich:
3/4_10. Den Glauben feiern – Jesus Christus begegnen

Gegenstandsbereich
Kirche und Gemeinde

Grundlegende Kompetenz (Gegenstandsbereich: Kirche und Gemeinde)

Die Schülerinnen und Schüler beschreiben, wie Christen von Anfang an im Geist Jesu Christi ihr Leben und Zusammenleben gestalten und benennen Grunddienste christlichen Gemeindelebens. Feste im Kirchenjahr verbinden sie mit dem Heilswirken Jesu Christi und **deuten die Eucharistie als Höhepunkt der Begegnung mit ihm und als Mittelpunkt christlichen Lebens**. Sie erklären konfessionelle Ausprägungen sowie Gemeinsamkeiten im Leben evangelischer und katholischer Gemeinden.

Kompetenzerwartung(en):

LB3/4_10. Die Schülerinnen und Schüler

- (3) **deuten anhand neutestamentlicher Texte die Gegenwart Christi in der Eucharistiefeier als Mittelpunkt des kirchlichen Lebens und Glaubens.**
- (4) **geben Auskunft** über Grundelemente der Eucharistiefeier **und deuten Brot und Wein als sichtbares Zeichen der Gegenwart Jesu Christi.**
- (2) **verbinden** die Feier des Sonntags mit Leben, Tod und Auferstehung Jesu und **schätzen** den ersten Tag der Woche als kleines „Osterfest“.

Gewählte Inhalte:

- das Sakrament der Eucharistie: Brot und Wein als Zeichen der Liebe und Hingabe (Abschiedsmahl Jesu Christi Lk 22, 14-23; 1 Kor 11,23-26) und der bleibenden Gegenwart Jesu Christi
- Bedeutung des Sonntags: Feier des österlichen Geheimnisses

Vernetzung im Lehrplan / Aufbauendes Lernen:

Im Lernbereich 3/4_7 setzen sich die Kinder mit der Zuwendung Jesu zu den Menschen auseinander; diese findet im gewählten Lernbereich nun in den Mahlfeiern Jesu ihren besonderen Ausdruck und erhält im Zusammenhang mit der Deutung der Eucharistie ihre Relevanz für christliches Leben heute.

Die Sequenz greift innerhalb des Gegenstandsbereiches Kirche und Gemeinde zurück auf Kenntnisse und Fähigkeiten der Kinder aus Jgst. 1/2 zur Wahrnehmung des Kirchenraumes und sakramentalen Zugängen zur Taufe. In der schulhausinternen Jahresplanung wurden die frühkirchlichen Bezüge (Herrenmahl und Grunddienste) aus LB_9 in der 4. Jgst. angesetzt, um eine sinnvolle Weiterführung im Sinne aufbauenden Lernens anzulegen. Untenstehende Darstellung zeigt, wie darüber hinaus weitere Verbindungen innerhalb der Jahrgangsstufe 3/4, aber auch zu vorausgehenden Jahrgangsstufen in der Sequenz angesprochen und weitergeführt werden können.

	Klasse 1/2	Klasse 3	Klasse 4
		KE4:1 erkennen und deuten Bilder und Symbole als Hinweis auf eine nicht sichtbare Wirklichkeit und erfassen symbolhaftes Reden als Sprachform des Glaubens	
	KE7:2 kennen den Weg von Jesu Leiden, Tod und Auferstehung und gestalten ihn... (letztes Abendmahl)	I6:3 Erinnerung an den Auszug... im Pessachfest und in der Wertschätzung der Tora	KE8:3 verstehen, dass das Glaubenszeugnis von Leben Tod und Auferweckung Jesu für Christen der Grund ihrer Hoffnung und Zuversicht ist.
GB KIRCHE UND GEMEINDE	KE8:2 nehmen Kirche als Ort der besonderen Gegenwart Gottes, des Gebetes und der Feier des Gottes-dienstes wahr und benennen wichtige Einrichtungen des Kirchenraums KE9:3 verstehen und werten den Sonntag in seiner besonderen Bedeutung KE8:4 verstehen die Taufe als Siegel der Zugehörigkeit zu Christus in der Gemeinschaft der Kirche	KE10:3 deuten anhand neutestamentlicher Texte die Gegenwart Christi in der Eucharistiefeier als Mittelpunkt des kirchlichen Lebens und Glaubens. KE10:4 (...) deuten Brot und Wein als sichtbares Zeichen der Gegenwart Jesu	KE9:2 vergleichen das Glaubensleben und die Aktivitäten der frühen Christengemeinden mit den Grunddiensten und Aufgaben der Kirche heute.
		KE5:1 sind sich der Bedeutung der Bibel ... bewusst und bringen ihre Wertschätzung der Hl. Schrift ...zum Ausdruck KE7: 2 gestalten die bildhafte Rede Jesu vom Reich Gottes und deuten sie...(Gleichnis vom Festmahl)	KE11:2 stellen wesentliche Merkmale ihres Glaubens zusammen und geben darüber Auskunft

2. Sequenzplanung:

Beschreibung des Lernstands:

Die ins Thema einführenden Stunden haben gezeigt, dass die Kinder hoch motiviert sind und großes Interesse daran haben zu verstehen, was bei der Erstkommunion „geschieht“. Vom Schuljahresbeginn her ist ihnen auch die Grundstruktur der Hl. Messe bekannt. Die Gestalt Jesu verbinden sie stark mit dem Motiv der Zuwendung zu den Menschen und können dazu biblische Geschichten aus den Jahrgangsstufen 1 und 2 sowie aus vorausgehenden Sequenzen der 3. Jahrgangsstufe erinnern und erzählen. Bei der Arbeit mit liturgiebezogenen Bild- und Symbolelementen wurde deutlich, dass nur wenige Schüler/innen Zusammenhänge herstellen zu den biblischen Grundlagen der eucharistischen Mahlfeier im Gottesdienst. Deshalb soll hier der Schwerpunkt der Sequenz liegen.

Begründung und Aufbau der Sequenz:

Die Sequenz zielt im Rahmen der Vorbereitung auf die Erstkommunion darauf ab, dass die Kinder die Bedeutung der Feier der Eucharistie von den biblischen Grundlagen her verstehen können und so eine begründete Teilnahme zu fördern.

Grundlegende Fragestellung der Kinder als Anforderungssituation:

Warum und wie feiern wir Eucharistie (Kommunion)?

Wie ein roter Faden durchzieht die Sequenz das Nachdenken über die Bedeutung von Mahlgemeinschaft. Ausgangspunkt sind Zugänge zu Essens- und Mahlerfahrungen im Lebensbereich der Kinder mit dem Ziel, Gemeinschaft als wesentliche Dimension wahrzunehmen, aber auch den Blick zu weiten für den Aspekt, was Menschen so lebensnotwendig brauchen wie Nahrung. Diese Perspektive wird dann für die Auseinandersetzung mit den biblischen Grundlagen wichtig, um herauszuarbeiten, was es für Menschen wie Zachäus bedeutet, dass Jesus mit ihm Mahl hält.

Die vorliegende Unterrichtseinheit (Stunde) zum letzten Abendmahl erschließt, wie Jesus den Jüngern über seinen Tod hinaus nahe sein und für sie da sein will in den sichtbaren Zeichen Brot und Wein. Sie nimmt damit eine zentrale Funktion in der Sequenz ein, weil sie die Brücke schlägt zur heutigen Feier der Eucharistie im Auftrag Jesu, aber auch in der Zusage der bleibenden Gegenwart Jesu.

Die Unterrichtseinheit zur Emmauserzählung vertieft diese Aspekte, verfolgt in einem zweiten Schritt aber die Anbindung des formalen Ablaufes der Gottesdienstfeier an die Begegnung Jesu in Wort und Mahl.

Die Vorbereitung und Feier eines Gottesdienstes dienen der aktiven Aneignung und verfolgen das performative Anliegen des teilhabenden Erlebens mit entsprechender unterrichtlicher Reflexion.

Sequenz im Überblick:

Unterrichtseinheiten	Entwickelte Stundenintentionen	Bezüge zu KE (optional)
Warum und wie feiern wir Eucharistie (Kommunion)? (1 UE)	<ul style="list-style-type: none"> SuS bringen ihr Vorverständnis und ihre Fragen zur anstehenden Kommunion zum Ausdruck 	KE10.2 KE10.3 KE10.4
Mahl halten ist mehr als essen (2 UE)	<ul style="list-style-type: none"> SuS bringen Mahlerfahrungen mit Gemeinschaftserfahrungen in Verbindung SuS deuten Mahlhalten als Bild dafür, was Menschen (neben Nahrung) zum Leben brauchen 	KE10.1 (KE4.1)
Menschen erleben Mahlgemeinschaft mit Jesus – (1 UE)	<ul style="list-style-type: none"> SuS können Geschichten von Mahlfeiern Jesu erzählen, in denen Menschen Zuwendung und Gemeinschaft mit Jesus erleben . 	KE10.3 (KE7.2) (KE7.3)
Er schenkt, was sie zum Leben brauchen (2 UE)	<ul style="list-style-type: none"> SuS verstehen, wie die Zuwendung Jesu den Menschen neue Lebensperspektiven schenkt und drücken diese Veränderung aus 	
Jesus feiert mit seinen Jüngern das letzte Abendmahl (1 UE)	<ul style="list-style-type: none"> SuS erklären die Bedeutung der Eucharistiefeier als Mahl der Erinnerung und der besonderen Gegenwart Jesu Christi vom biblischen Glaubenszeugnis des Letzten Abendmahls her. 	KE10.3 KE10.4 (KE4.1)
Brot und Wein – Zeichen der unsichtbaren Gegenwart Jesu bei der Feier der Eucharistie (2 UE)	<ul style="list-style-type: none"> SuS deuten Brot und Wein als Zeichen für die Hingabe und die bleibende Gegenwart Jesu Christi. 	
Auf dem Weg nach Emmaus – Begegnung mit dem Auferstandenen in Wort und Mahl (2 UE)	<ul style="list-style-type: none"> SuS verstehen, dass sich Christen gemäß Jesu Auftrag „Tut dies zu meinem Gedächtnis“ zur Eucharistie versammeln, um sich an Worte und Taten Jesu zu erinnern und in den Zeichen Brot und Wein seine Gegenwart zu suchen. 	KE10.3 KE10.4
Die Grundelemente der Hl. Messe – wie auf dem Weg nach Emmaus (1 UE)	<ul style="list-style-type: none"> SuS verbinden die Aussage der Emmauserzählung mit ihrem Vorwissen (vom Schuljahresanfang) über die Grundelemente der Hl. Messe und können damit Auskunft geben über die Bedeutung und den Ablauf der Eucharistiefeier. 	KE10.2 KE10.4
Wir bereiten einen Schulgottesdienst vor (2 UE)	<ul style="list-style-type: none"> SuS können ihre Kenntnisse im Aufbau der Heiligen Messe mit gestalterischen Elementen verbinden. 	KE10.2 KE10.4

(1 UE= Einzelstunde; 2 UE = Doppelstunde oder ggf. 2 Einzelstunden)

3. Didaktische Analyse (zur Unterrichtsstunde mit Blick auf die Kompetenzerwartung/en):

Sachanalyse:

In der Feier des letzten Abendmahls Jesu ist die sakramentale Quelle christlicher Existenz grundgelegt. Für die vorliegende Unterrichtseinheit müssen v.a. vier Aspekte inhaltlich reflektiert werden:

Anthropologische Aspekte: Mahl feiern -

Essen kann mehr sein als nur die Aufnahme von Nahrung. Gemeinsam Mahl zu halten, verbinden wir mit dem Erleben von Gemeinschaft, mit Feier und Fest. Das Mahl nimmt Menschen in eine Gemeinschaft auf, es wirkt von da her sinnstiftend und identitätsfördernd. Im Festmahl wird das Leben bedacht, man hält inne und erinnert sich; das Leben erhält Sinn und Perspektive. Dem entgegen steht eine zweckorientierte moderne Esskultur, die sich mehr und mehr zur möglichst individuellen Nahrungsaufnahme im Vorbeigehen entwickelt (Fast-food-Gesellschaft).

Biblischer Befund: Das Abendmahl Jesu

Die verschiedenen neutestamentlichen Schriften (Mt 26,20-29; Mk 14,17-25; Lk 22,14-23; 1 Kor 11,23-25) verweisen zwar auf einen historischen Ursprung des Abendmahls Jesu, stellen jedoch keine historische Beschreibung der Feier dar. Vielmehr handelt es sich dabei um nachösterliche, liturgisch geprägte Texte, wie sie vermutlich in der Feier des Herrenmahls der ersten Christen verwendet wurden. Der synoptischen Tradition nach handelt es sich beim Abendmahl um das letzte Pessachmahl, das Jesus im Kreis seiner engsten Freunde im Bewusstsein der sich zuspitzenden Lage in einer ernsthaften Stimmung als Abschiedsmahl feierte. Jesus selber stand der Feier vor, der Ablauf orientierte sich an der Feier des jüdischen Pessachfestes.

Theologische Aspekte: Die geheimnisvolle Gegenwart Jesu Christi im eucharistischen Mahl

Wenn die Urchristen das Herrenmahl als Erinnerung an das letzte Pessachmahl Jesu feierten, war es für sie die dankbare und vergegenwärtigende Erinnerung an Gottes rettendes Eingreifen in die Geschichte seines erwählten Volkes sowie Ausblick auf das erwartete endzeitliche Mahl im Reich Gottes.

Aus den Worten, die Jesus Brot („Das ist mein Leib!“) und Wein („Das ist mein Blut!“) gibt, leitet sich eine besondere theologische Bedeutung ab. Brot und Wein werden zu Zeichen der Verbindung mit Jesus und das Mahl zum Zeichen der Gemeinschaft derer, die sich im neuen Bund von Jesus gerufen wissen. Jesus verdeutlicht mit seinen Worten, dass der gemeinschaftsstiftende Charakter dieses Mahles über seinen Tod hinaus reicht („Tut dies zu meinem Gedächtnis!“).

Die Deutungsworte Jesu haben Christen aller Zeiten darüber nachdenken lassen, wie die Gegenwart Jesu Christi in den eucharistischen Gestalten von Brot und Wein zu verstehen sei. Dies hat in der Geschichte der Kirche/n auch immer wieder zu großen Spannungen geführt. Der Begriff der Wesensverwandlung (Transsubstantiation) aus der mittelalterlichen Theologie erscheint in unserem heutigen Verständnis irreführend. Der Katholische Erwachsenen-Katechismus bietet folgende Beschreibung: „Die Dinge sind ja schon natürlicherweise mehr als das, was man greifen, messen, berechnen kann. Die Gegenwart Christi betrifft das der menschlichen Erfahrung nicht zugängliche Wesen (Substanz) von Brot und Wein. Brot und Wein verlieren in der Eucharistie ihre natürliche Seins- und Sinnbestimmung als leibliche Nahrung und erhalten eine neue Seins- und Sinnbestimmung. Sie sind nun wirklichkeitserfüllte Zeichen der personalen Gegenwart und des personalen Sich-Schenkens Jesu Christi.“ (Deutsche Bischofskonferenz, Katholischer Erwachsenen-Katechismus, S. 351). Formulierungen wie „Jesus ist da“, „Jesus ist in Brot und Wein gegenwärtig“, „Jesus lässt uns an seinem Leben teilhaben“ versuchen, sich dem bleibenden Geheimnis dieser Wirklichkeit in einfacher Sprache zu nähern.

Kunst: Abendmahlsdarstellungen

Das letzte Mahl Jesu mit seinen Jüngern war schon immer ein Motiv, mit dem sich Künstler auseinandergesetzt haben. Typisch ist die Darstellung einer großen Tafel, die Zwölf sitzen außen herum, Jesus bildet den Mittelpunkt der Feier. Der Tisch ist gedeckt mit Brot und Wein, manchmal wird auch ein Lamm abgebildet. Die Darstellungen unterscheiden sich in der Beziehung der Menschen zueinander und zu Jesus, in der Offenheit bzw. Geschlossenheit der Szenerie, die den Betrachter häufig in das Geschehen mit hineinnehmen möchte, so auch in der Darstellung des Abendmahles von Duccio di Buoninsegna aus dem Jahr 1311. Vermutlich stammt die Abendmahlsszene aus einem Altarzyklus zum Lebensweg Jesu, den der Maler für den Dom von Siena angefertigt hatte. Duccio verlässt darin die in der byzantinischen Malerei übliche Frontalstellung der Personen und neigt diese leicht zur Seite. So sind Betrachtende eingeladen, sich den Aposteln und der Person Jesu zuzuwenden.

Lernausgangssituation / Lernvoraussetzungen:

- **Einstellungen, Interessen, Vorwissen und Erfahrungen**

Als Erstkommunionkinder bringen die Schülerinnen und Schüler der 3. Klasse allen Themen, die im Rahmen der Erstkommunionvorbereitung in der Schule behandelt werden, reges Interesse entgegen. Sie wollen erfahren, was es mit der Feier der Eucharistie auf sich hat, welche biblischen Geschichten dahinterstecken und wie die Symbole und Zeichenhandlungen der Liturgie zu deuten sind. Sie sind interessiert an der Lebens- und Leidensgeschichte Jesu. Sie freuen sich, wenn sie innerbiblische Zusammenhänge entdecken und erfassen können. Die Erzählung vom Abschiedsmahl Jesu dürfte allen Kindern bereits aus dem Religionsunterricht der ersten und zweiten Klasse bzw. der Mitfeier der alljährlich stattfindenden Kinderkreuzwegfeier bekannt, aber nicht vertraut sein. Insbesondere der Deutungszusammenhang von Brot und Wein als sichtbare Zeichen der Gegenwart Jesu Christi über seinen Tod hinaus ist dabei nicht präsent.

- **Lebensweltliche und entwicklungspsychologische Voraussetzungen**

Die Lebenswelt der Kinder der Klasse 3b ist weitgehend geprägt von dörflich homogenen Strukturen. Ein Großteil der Kinder dieser Klasse ist kirchlich gut sozialisiert, einige Familien besuchen regelmäßig die Gottesdienste, so dass diesen Kindern die gottesdienstlichen Abläufe und die Feier der Eucharistie geläufig sind. Die Feier der Erstkommunion wurde lang ersehnt, weil man endlich ganz dazugehören möchte. Daneben gibt es aber auch nicht wenige Kinder, denen sich mit dem Gang in die Kirche, dem Hören biblischer Geschichten, mit der Feier der Liturgie, mit Wandlung und Kommunionempfang eine fremde Welt auftut, der sie mit einer Mischung aus Spannung, Neugierde und Unsicherheit begegnen.

Entwicklungspsychologisch fällt die Erstkommunion in die Phase des beginnenden kritischen Realismus. In dieser Entwicklungsstufe kann die Eucharistie als Mysterium des Herrn kaum verstanden werden. Wenn hier den realistischen Fragen der Kinder nach dem Wie der Gegenwart Jesu in Brot und Wein und der Verwandlung im Sinne einer Zauberei nachgegangen wird, hat das mit dem Wesen von Kommunion und Eucharistie wenig zu tun. Der Blick muss vielmehr auf die grundsätzliche Zusage Jesu, in den Zeichen von Brot und Wein gegenwärtig zu sein, gerichtet werden. Deshalb gilt es, am realen Interesse der Kinder an der Person Jesu und seinem Verhältnis zu den Jüngern anzuknüpfen. Wie hat sich das Zusammenleben der Jünger mit Jesus im Alltag gestaltet, wie beim letzten Abendmahl? Was war Jesus bei dieser Feier wichtig? Wie dachten die Jünger wohl darüber?

Die ganze Innenwelt des Kindes besteht aus Planungen und Erklärungsversuchen, aus denen das eigene Weltbild konstruiert und immer wieder umgebaut wird. Mit großem Sachinteresse wollen die Kinder den Dingen auf den Grund gehen. Auch das soziale Verstehen macht in diesem Alter gute Fortschritte: Die neu auftretende Fähigkeit des Perspektivenwechsels ermöglicht es den Kindern, sich in andere Menschen hineinzusetzen, sich in deren Lage einzufühlen und aus deren Sicht zu urteilen. So können sie biblische Erzählungen zunehmend in ihrer Vielschichtigkeit erfassen. Obwohl sich die Kinder in dieser Entwicklungsstufe nach J. Fowler noch auf der Stufe des eindimensional-wörtlichen Verstehens von Symbolen und Metaphern befinden, ist es ihnen möglich, über das Eintauchen in Geschichten und durch einen handelnden, alle Sinne einbeziehenden Umgang die Mehrdimensionalität sakramentaler Zeichen zu erahnen.

- **Klassensituation**

Die Klasse 3b umfasst 18 Kinder, die alle den katholischen Religionsunterricht besuchen. Ein Junge kommt aus einer sozial schwachen Familie. W. kann sich nur schwer in den Klassenverband einfügen. Es fällt ihm schwer, Regeln, die für alle gelten, zu befolgen. Immer wieder kommt es zu Provokationen oder Verweigerung. Erfreulicherweise arbeiten alle betroffenen Lehrkräfte zusammen an einem möglichst einheitlichen Erziehungskonzept; eine dünne Vertrauensbasis ist auch zur Religionslehrerin gewachsen. Die Klasse hat gelernt, das regelwidrige Verhalten des Jungen größtenteils zu ignorieren. Viele Kinder in der Klasse stehen dem Religionsunterricht sehr interessiert, aufgeschlossen und leistungsbereit gegenüber. Das Leistungsniveau wird von der Klassenleiterin als eher schwach eingestuft; viele Kinder haben noch Probleme mit dem flüssigen, sinnerfassenden Lesen, was im Umgang mit biblischen Geschichten Geduld und umsichtige Planung verlangt. Das Verhältnis des Großteils der Klasse zur Religionslehrerin ist entspannt, auch wenn die Disziplin immer wieder hergestellt und eingefordert werden muss.

- **Methodenkompetenz**

Angesichts der disziplinär schwierigen Situation in der Klasse brauchen die Kinder im Unterricht eine klare Orientierung. Die Wahl der Methoden muss einfach und überschaubar sein, um nicht zusätzliche Verhaltensunsicherheiten zu provozieren. Die Kinder haben in diesem Schuljahr im Religionsunterricht mehrfach mit Bildern und Bildergeschichten gearbeitet, ebenso mit Geschichten. Sich in Personen eines Bildes oder einer Geschichte einzufühlen und eigene Gedanken in einer Mal- oder Schreibearbeit zum Ausdruck zu bringen, wurde ebenfalls schon geübt. Wegen des beschriebenen sozialen Sprengstoffs in der Klasse muss die Partnerwahl mit Bedacht vorgenommen werden.

Methodisch-didaktische Begründung des unterrichtlichen Vorgehens:

Initiieren und vorbereiten: Der ritualisierte Unterrichtsbeginn erleichtert den Kindern das Ankommen und stimmt sie als Lerngruppe auf den Unterricht ein.

Gleich zu Beginn wird das Abendmahlsbild von Duccio als das Hauptmedium der Stunde eingeführt. Es dient dazu das Vorwissen der Schüler/innen zu aktivieren und zu erheben, inwieweit den Kindern die Erzählung und Zusammenhänge bereits bekannt sind. Eine kurze stille Betrachtung des Bildes soll die Aufmerksamkeit der Kinder bündeln und ihr Interesse wecken. Die Schüler/innen äußern ihre ersten Eindrücke. Um sie zu einem genauen Beobachten anzuleiten, erhalten sie die Aufgabe, eine imaginäre Skizze des Bildes auf ihrer Schreibunterlage anzufertigen. Im Unterrichtsgespräch werden die Beobachtungen der Schüler/innen verglichen und ergänzt sowie das Vorwissen der Kinder gebündelt. Informationen zum Pessachfest werden ggf. anhand der Speisen aufgegriffen.

Aus dem Zusammenhang, dass Jesus ein letztes Mal vor seinem Tod dieses Fest feiert, wird mit und für die Schüler/innen die Fragestellung als Lernperspektive der Stunde eröffnet, warum dieses Mahl für die Jünger und für Christen bis heute eine so wichtige Bedeutung bekommen hat.

Begegnen und erschließen: Als Grundlage für die weitere Auseinandersetzung trägt die Lehrerin den biblischen Text vom Letzten Abendmahl Jesu zum Bild vor. Die Schüler/innen erhalten den Hörauftrag, genau auf die Worte Jesu zu achten. Dazu wird die Person Jesu auf der Bildfolie mit einer Lupe fokussiert. Die Schüler/innen wiederholen die Worte Jesu in ihrer Sprache und Erinnerung, um ihr Verstehen wahrnehmen zu können. Die beziehungsstiftende Dimension der Worte Jesu können sich die Schüler/innen durch einen Perspektivenwechsel erschließen, in dem sie sich in die Abschiedsstimmung einfühlen. In Einzelarbeit sollen die Kinder sich in einen Jünger ihrer Wahl hineinversetzen und für einen oder mehrere Jünger Gedanken- bzw. Sprechblasen formulieren. Wenn sie möchten, können sie den biblischen Text im Schülerbuch nachlesen. Die Ergebnisse auf den Sprechblasen werden vorgestellt und im UG miteinander verglichen und gebündelt, um sie für die ganze Lerngruppe zugänglich zu machen.

Nach der Analyse der Abendmahlszene soll der Bezug der Abendmahlsfeier Jesu zur Eucharistiefeier heute angebahnt werden. Dazu zeigt die Lehrerin im Stehkreis eine große Hostie. Im LSG äußern die Kinder ihre Gedanken und stellen Bezüge zur Abendmahlszene her. In wenigen meditativen Gedanken fasst die Lehrkraft die Inhalte der Stunde zusammen.

Vernetzen und festigen: Um eine Vernetzung mit eigenen Vorstellungen und damit eine persönliche Aneignung zu initiieren, werden die Kinder angeregt, (freiwillig) ihre Gedanken zu versprachlichen, während eine Hostie langsam im Kreis herumgereicht wird. Das bereits bekannte Lied rundet die Stunde emotional ab und bringt weiterführende Aspekte ein, auf die in der Stunde aber nicht mehr eingegangen wird.

Überprüfen und reflektieren: Impulsbildkarten regen die Kinder an, sich auf der Metaebene zu äußern, was sie gelernt haben, welche Fragen sie noch haben.

4. Didaktische Umsetzung:

Stundenziel

Die Schülerinnen und Schüler erklären die Bedeutung der Eucharistiefeier als Mahl der Erinnerung und der besonderen Gegenwart Jesu Christi vom biblischen Glaubenszeugnis des Letzten Abendmahls her.

Ziele im Lernprozess

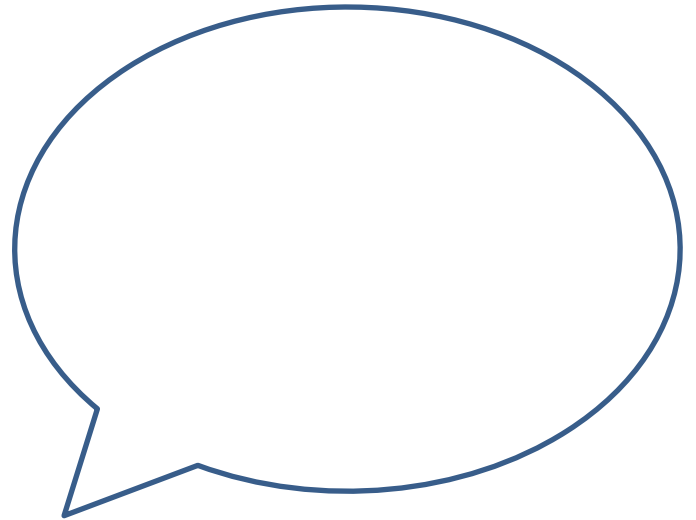
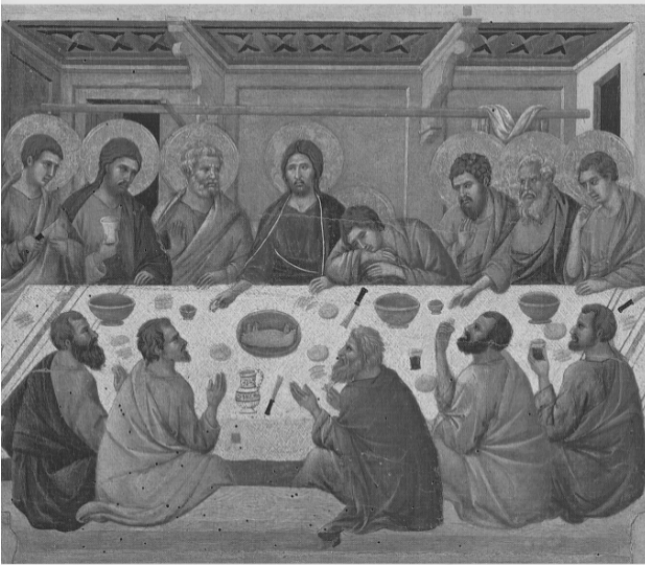
Die Schüler/innen

- können die biblische Perikope von der Feier des Abschiedsmahles Jesu in wesentlichen Zügen erzählen
- beschreiben, dass Jesus den Jüngern beim letzten Abendmahl seinen Tod ankündigt und darüber hinaus mit ihnen in Verbindung bleiben will.
- beschreiben, wie Jesus bei dieser Feier Brot und Wein mit seinem Leben verknüpft und erklären, warum das den Jüngern Hoffnung gibt.
- erklären, warum uns die Feier der Eucharistie mit (dem Leben von) Jesus in Verbindung bringt.

Verlaufsplanung

Lernschritte	Inhaltlicher Verlauf	Arbeits- und Sozialformen	Medien
INITIIEREN + VORBEREITEN -sich einfinden -Vorwissen aktivieren -Lernstand wahrnehmen -Zielperspektive entwickeln	Begrüßungs- und Gebetsritual	Kreis, Anfangsritual	Kerze, Lied
	Das letzte Abendmahl Jesu mit seinen Jüngern SuS bringen ihr Wissen aus Vorstunde anhand Bild ein: - Jesus isst mit seinen Jüngern / besondere Speisen / Stimmung der Szene / - Sie feiern Pessach, das Fest der Befreiung; die Speisen erinnern daran - Es ist das letzte Mal, dass Jesus mit seinen Jüngern dieses Festmahl feiert.	Bildbetrachtung SuS zeichnen UG LV	Bild Abendmahl (Beamer) Bildfolie Abendmahl Lupe
	Warum dieses Letzte Abendmahl für die Jünger ganz wichtig wird – und für uns Christen bis heute eine besondere Bedeutung hat	UG	TA
BEGEGNEN + ERSCHLIEßEN -Bibeltext wahrnehmen, -durchdringen -Ergebnisse vorstellen -Zusammenhänge herstellen	Jesus nimmt Abschied und möchte in Verbindung bleiben - Er hat sich mit den Aposteln vor seinem Tod in Jerusalem versammelt; - Er nimmt Brot und Wein und verbindet diese Gaben mit seinem Leben (Lk 22,13-20); - Er wünscht sich, dass die Jünger beim Mahl an ihn denken; - Die Jünger versuchen, das Mahl Jesu zu verstehen; AA: Was geht den Jüngern, was Jesus, durch den Sinn? Gib den Personen Sprechblasen!	LV SÄ EA SV	Bibel / fse3 Sprechblasen
	Was wir Christen in der Feier der Eucharistie tun - Hostie und Wein erinnern an die Worte Jesu - Wir tun dies zum Gedächtnis an das Abendmahl Jesu - In Brot und Wein ist Jesus nach seinem Tod bei den Jüngern! - In Brot und Wein ist Jesus unter uns!	Stehkreis visueller Impuls SÄ LE UG	Hostie TA
VERNETZEN + FESTIGEN -(eigenen) Ausdruck gestalten	-Wenn ich die Hostie sehe, denke ich an ... -Warum dieses Brot für die Jünger damals und die Christen heute wichtig ist... Dieses kleine Stück Brot in unsren Händen ...	SÄ singen	Hostie Lied
ÜBERPRÜFEN + REFLEKTIEREN	Das ist mir heute aufgegangen... Interessieren würde mich noch...	SÄ	Impulsbilder

Anlagen



Duccio di Buonisegna, Abendmahl, in: fse 3, 59 (München 2003) / https://de.m.wikipedia.org/wiki/Datei:Duccio_di_Buonisegna_029.jpg

Dieses kleine Stück Brot in unseren Händen

1. Die - ses klei - ne Stück Brot in uns' - ren Hän - den reicht
aus für al - le Men - schen. Du ver - wan - delst das Brot in
Je - su Leib. Du ver - wan - delst den Wein in
Je - su Blut. Du ver - wan - delst den Tod in Auf - er - steh' n; ver -
wand - le du auch uns! Die - ser uns!
Je - de

Chords: C, Em, F, G, Am, Am⁷, Dm⁴, G, F, E⁷, Am, Am⁷, F, Dm⁷, G⁴, G⁷, G⁷, C Fine

2. Dieser kleine Schluck Wein in unsren Bechern
gibt Kraft für alle Menschen.
Du verwandelst das Brot in Jesu Leib.
Du verwandelst den Wein in Jesu Blut.
Du verwandelst den Tod in Auferstehn:
Verwandle du auch uns!

3. Jede Hoffnung, die lebt in unsren Herzen,
ist Hoffnung für diese Welt.
Du verwandelst das Brot in Jesu Leib.
Du verwandelst den Wein in Jesu Blut.
Du verwandelst den Tod in Auferstehn:
Verwandle du auch uns!

Quelle: Biesinger, Albert u.a., Gott mit neuen Augen
sehen. Wege zur Erstkommunion, Kösel
ISBN 3466369169, 2012.

5. Verzeichnis der verwendeten Literatur

- Biser, Eugen / Hahn, Ferdinand / Michael, Langer (Hg.): Der Glaube der Christen, München 1999.
- Deutsche Bischofskonferenz (Hg.): Katholischer Erwachsenen-Katechismus, Bonn 1985.
- Hilger, Georg / Ritter, Werner H. / Lindner, Konstantin u.a.: Religionsdidaktik Grundschule. Handbuch für die Praxis des evangelischen und katholischen Religionsunterrichts, München 2014.
- Katholisches Schulkommissariat in Bayern (Hg.): Handreichung zum LehrplanPLUS. Katholische Religionslehre in der Grundschule. Einführung und Grundlegung, Impulse und Perspektiven, München 2015.
- Katholisches Schulkommissariat in Bayern (Hg.): Materialien für den Religionsunterricht an Grundschulen, Handreichung zu 3.3, 3.4 und 3.5, München 2003.
- Ort Barbara / Rendle Ludwig (Hg.): fragen – suchen – entdecken. Religion in der Grundschule 3. Neuausgabe, München 2017.
- Ort Barbara / Rendle Ludwig (Hg.): fragen – suchen – entdecken. Religion in der Grundschule 3, München 2004.
- Biesinger Albert/Kohler-Spiegel Helga, Was macht Jesus in dem Brot? Wissen rund um Kirche, Glaube, Christentum, Kinder fragen – Forscherinnen und Forscher antworten, München 2013

6. Erklärung und Unterschrift des Prüflings